

PEINER LAND

Kraftwerk Mehrum: Sprengung verläuft anders als geplant

130 Meter hoher Kühlturm soll nun erst im kommenden Jahr zum Einsturz gebracht werden - Trotzdem Silo-Sprengung am 26. Oktober

Von Dennis Nobbe

Mehrum. Der Termin rückt näher und ist jetzt in trockenen Tüchern: Am Samstag, 26. Oktober, soll der erste Teil des stillgelegten Mehruener Kohlekraftwerks gesprengt werden. Mittlerweile gebe es die dafür nötige Genehmigung des Staatlichen Gewerbeaufsichtsamts Braunschweig, teilt Armin Fieber, Geschäftsführer der Kraftwerk Mehrum GmbH, mit. Allerdings gibt es eine bedeutende Einschränkung: Von den ursprünglich zwei geplanten Sprengungen soll es am 26. Oktober lediglich eine geben.

Eigentlich hätten nicht nur zwei 60 Meter hohe Asche-Silos, sondern auch der imposante 130 Meter hohe Kühlturm kontrolliert zum Einsturz gebracht werden sollen. Nun jedoch würden erst einmal lediglich die Silos gesprengt, sagt Fieber. Der Kühlturm jedoch bleibe stehen, voraussichtlich bis zum kommenden Jahr. Der Grund: Die regionalen Energieversorger würden vor der Sprengung noch weitere Vorbereitungen treffen wollen, erläutert der Geschäftsführer. Dafür sei bis zum 26. Oktober aber zu wenig Zeit.

Deshalb werde der Kühlturm höchstwahrscheinlich in 2025 zusammen mit dem 250 Meter hohen Kraftwerk-Schornstein gesprengt. Außerdem steht final noch die Sprengung des Kesselhauses an. Daraus werde aber vermutlich erst im übernächsten Jahr etwas, meint Fieber. „Denn dafür müssen viele Anlagenteile um das Kesselhaus herum erst einmal demontiert sein.“

„Kraftwerk-Fledermäuse“ werden umgesiedelt

Während dieser läuft, werde auch auf die „geflügelten Bewohner“ geachtet: Denn in einigen Anlagenteilen haben sich schon vor einiger Zeit Fledermäuse einquartiert. Ganze neun unterschiedliche Arten wurden festgestellt, zwei davon gelten in Deutschland als gefährdet. Daher betreue die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Peine den Rückbau, erläutert Fieber. Regel-



Das Kraftwerk Mehrum wird rückgebaut. Einige Teile der Anlage sollen gesprengt werden.

FOTO: RALF BÜCHLER



Geschäftsführer Armin Fieber informiert über den aktuellen Sachstand.

FOTO: RALF BÜCHLER

mäßig würden das Kraftwerk-Gelände und die Gebäude auf die Fledermaus-Population überprüft. „Wir haben auch schon Fledermaus-Nistkästen aufgestellt“, sagt der Geschäftsführer. Diese sollen den Tieren als Ersatzquartiere dienen.

Ausweichtermin für erste Sprengung ist der 2. November

Übrigens: Sollte das Wetter am 26. Oktober nicht mitspielen, soll die Sprengung der Asche-Silos um eine Woche auf den 2. November verschoben werden. Denn beispielsweise bei Sturm könne man einen kontrollierten Gebäudeeinsturz nicht durchführen, erklärt Dr. Petra Artelt, Leiterin des Gewerbeaufsichtsamts Braunschweig. Um den

schrittweisen Rückbau samt Sprengung kümmert sich die Freimuth Abbruch GmbH, die zur nordniedersächsischen Unternehmensgruppe Freimuth gehört.

Endgültig stillgelegt ist das Kohlekraftwerk Mehrum bereits seit Ende März, offiziell übergeben wurde das Gelände an die Firma Freimuth zum 1. Oktober. Der Rückbau selbst begann allerdings schon früher. In Zukunft könnte auf dem Gelände möglicherweise ein „modernes und klimafreundliches Gaskraftwerk“ entstehen, das Wasserstoff nutzt. Das steht allerdings noch in den Sternen.

Klar ist dafür, was auf dem Gelände des Kohlehafens am Mittellandkanal, das zum Kraftwerk Mehrum gehört, geschehen soll: Der kanadi-

sche Lebensmittelhersteller McCain plant auf dem Areal ein Werk zur Produktion von Tiefkühl-Pommes. Erste Gespräche dazu hat es bereits vor rund einem Jahr gegeben. Für die Stadt Peine und die Gemeinde Hohenhameln - der Kohlehafen liegt auf der Fläche beider Kommunen - würde das McCain-Werk ein gutes Plus bei den Gewerbesteuer-Einnahmen darstellen.

Allerdings befürchten besonders die Anwohner aus Hämelerwald ein stark erhöhtes Verkehrsaufkommen samt Lärmbelästigung. Denn der Weg für den Lieferverkehr führt von der A2 aus über die Hämelerwalder Straße. Auch durch Mehrum selbst könnte einiges an zusätzlichem Verkehr über die B65 rollen.

Winterzauber: Karten zu gewinnen

130 Aussteller bieten in Herrenhausen Kunsthandwerk an

Peine/Herrenhausen. Die Peiner Allgemeine Zeitung verlost 5x2 Eintrittskarten für den beliebten Winterzauber Herrenhausen in Hannover. Vom 30. Oktober bis 3. November 2024 laden die ehrwürdigen Herrenhäuser Gärten zu einem winterlichen Erlebnis der besonderen Art ein. Rund 130 Aussteller präsentieren ihre kunstvoll gestalteten Produkte in festlich dekorierten Pagodenzelten, die von funkelnden Lichtern umgeben sind.

Besucher können sich auf eine breite Palette von Kunsthandwerk, Weihnachtsschmuck, handgefertigten Kerzen, Ad-



ventsgestecken und vielem mehr freuen - alles, was das Herz in der kalten Jahreszeit begehrt. Auch für das leibliche Wohl ist mit Glühwein und anderen kulinarischen Leckereien gesorgt.

Die prunkvolle Galerie Herrenhausen und die weitläufige Allee bieten den perfekten Rahmen für einen stimmungsvollen Bummel durch diese magische Winterwelt. Zusätzlich locken besondere Highlights wie das Moonlight-Shopping am Donnerstag und Freitag, wo ab 19 Uhr der Eintritt auf 11 Euro reduziert ist.

So nehmen Sie teil

Die Teilnahme an der Verlosung ist denkbar einfach: Gehen Sie auf unsere Gewinnspielseite und hinterlassen dort Ihre Kontaktdaten.

Unter allen Teilnehmern verlosen wir 5x2 Eintrittskarten. Scannen Sie dazu den QR-Code. Teilnahmeschluss ist der 23. Oktober.



Direkt zum Gewinnspiel: Einfach den QR-Code mit dem Smartphone scannen.

Sternwarte Peine öffnet zum Astronomietag die Tür

Experte gibt Tipps, wie die Kometen-Sichtung auch ohne Profi-Hilfe funktioniert

Von Janine Kokoska

Peine. Die Sternwarte am Ratsgymnasium öffnet am Samstag, 19. Oktober, zwischen 20 und 23 Uhr ihre Tür und lässt Peiner Astronomie-Heerzen höher schlagen. Gemeinsam mit Schülern der Astro-AG hat der Astro-Stammtisch der Kreisvolkshochschule Peine den Abend organisiert und bietet Interessierten die Möglichkeit, durch professionelle Fernrohre in den Weltraum zu blicken.

Dabei haben Peinern nicht nur die Chance, den Mond oder auch den Gasplaneten Saturn näher zu betrachten. Stimmen die Wetterbedingungen helfen die Experten auch dabei, den Kometen C/2023 A3 (Tsuchinshan-Atlas) am Himmel zu entdecken. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass die Wolken nicht die Sicht versperrern.

Besucher sollten sich allerdings auf Überraschungen einstellen - es könnte sein, dass der Komet die vorausberechnete Helligkeit nicht erreicht. Ist das der Fall, dann könne man ihn nur ganz schwach am Himmelszelt sehen. Ein weiteres denkbares Szenario: Der Komet könnte auch vorher auseinanderbrechen.

Das sollten Peiner Astronomie-Fans wissen

Doch wie können Laien den Kometen ohne Hilfe vom Profi entdecken?

Wolfgang Meirich vom Astro-Stammtisch in Peine verrät Tipps, wie die Kometen-Sichtungen gelingen können. Zunächst sollten Interessierte auf die Uhrzeit achten. „Man kann den Kometen derzeit bei klarem Himmel abends nach Sonnenuntergang ab 19.30 Uhr am Westhimmel auffinden“, erklärt er.

Eine Besonderheit: „Bis Samstag ist er vermutlich sogar noch mit bloßem Auge zu erkennen“, so der Experte. Allerdings rät Meirich dazu, ein Fernglas für die Sichtung zu nutzen.



Wolfgang Meirich vom Astro-Stammtisch konnte den Komet Tsuchinshan-Atlas am Abendhimmel über Solschen im Kreis Peine mit seiner Kamera einfangen.

FOTO: WOLFGANG MEIRICH

zen. Denn generell sei die Chance, einen Kometen nur mit dem bloßen Auge zu sehen, sehr gering. „Der letzte freisichtige Komet war Neowise im Jahr 2020.“ Davor waren der Hale-Bopp-Komet, der ohne Fernglas am Himmel zu sehen war - und das 1997. Eine Seltenheit sind Kometen am Himmel allerdings nicht. Doch viele seien nur mit lichtstarken Teleskopen sichtbar.

Wer sich abends auf die Lauer legt, sollte außerdem darauf achten, dass der Standort dunkel ist. Wolfgang Meirich empfiehlt dafür einen

Standort in der Feldmark. Dabei sollte man darauf achten, dass in der Nähe keine Leuchtreklame oder Straßenlampen leuchten.

Peiner erwartet nicht nur Blick in den Himmel

Meirich hat den Kometen bereits fotografieren können. Dabei konnte er ihn jeweils am Himmel über dem Kugelwasserturm, als auch über Solschen im Kreis Peine ablichten. Darauf zu sehen: Der Komet, wie er hell über dem dunklen Himmel erstrahlt und einen Schweif hinter sich herzieht.

Sollte der Himmel am Samstag klar sein und das Wetter mitspielen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass die Peiner ein ähnliches Bild von der Terrasse der Sternwarte am Ratsgymnasium aus erwartet.

Was ist ein Komet?

Ein Komet ist ein Brocken im Weltall. Er umrundet meistens auch die Sonne, ist aber viel kleiner als zum Beispiel ein Planet. Die Bahnen des Kometen ähneln einer länglichen Ellipse. Kometen bestehen in den meisten Fällen aus

Eis, Staub und Gestein. Sie entstehen im äußeren Teil des Sonnensystems, wo es sehr kalt ist. Kommen Kometen dann aber auf ihrer Bahn der Sonne immer näher, verdampft das Eis und es bildet sich ein langer leuchtender Schweif.

Der Komet C/2023 A3 Tsuchinshan-Atlas stammt aus einer Oort'schen Wolke. Dabei handelt es sich um eine Ansammlung von Objekten am äußersten Rand des Sonnensystems. Entdeckt haben ihn Astronomen im Januar 2023.

Stadtwerke kündigen Baustelle an

Peine. Achtung Autofahrer: Ab Mittwoch, 23. Oktober, finden im Auftrag der Stadtwerke Peine umfangreiche Leitungsarbeiten am Wasser- und Stromnetz statt. Betroffen sind die Kommerzienrat-Meyer-Allee, die Liegnitzer Straße, die Waldenburger Straße sowie Teile der Glogauer Straße in der Peiner Südstadt.

Manuela Bracke von den Stadtwerken sagt: „Die Baumaßnahme führen wir in zwei Abschnitten aus. Begonnen wird in der Kommerzienrat-Meyer-Allee, Ecke Braunschweiger Straße bis zur Liegnitzer Straße. Während der gesamten Baumaßnahme ist aufgrund von Fahrsperrungen mit Verkehrsbehinderungen zu rechnen. Die Zufahrten zu den Grundstücken sind aber jederzeit möglich.“ Eine günstige Witterung vorausgesetzt, sollen die Netzerweiterungsarbeiten bis Ende April 2025 abgeschlossen sein.